



Susan Bensch

„Ich arbeite immer noch so gerne, wie am ersten Tag“, und das seit nunmehr 9 Jahren als Stationshelferin im Mathilde Vogt Haus in Kirchheim. Frau Bensch ist auf vier Stationen eingesetzt und hilft den Bewohnern z. B. beim Frühstück oder Mittagessen. Natürlich hat sie auch viele andere Aufgaben und unterstützt, bzw. entlastet damit ihre Kolleginnen. Ganz einfach war und ist es allerdings nicht immer. Gedanken ans Aufhören kommen ihr auch manchmal vor allem dann, wenn wieder einmal eine Bewohnerin/ein Bewohner verstorben ist. „Das geht mir doch schon sehr nach“ sagt sie, aber „ich habe mir den Beruf ja ausgesucht“. Und wenn sie mal Hilfe braucht oder ein Gespräch notwendig ist, hat Frau Bensch eine Ansprechpartnerin im Mathilde Vogt Haus, die sie von Anfang an unterstützt und begleitet hat.

Sie benötigen weitere Informationen?

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt interessieren.

Als zentrale Ansprechpartnerin steht Ihnen bei der Stadt Heidelberg zur Verfügung:

Karola Pracht
 Telefon 06221 58-37330
 E-Mail Karola.Pracht@Heidelberg.de

Amt für Soziales
 und Senioren

Heidelberg

Fischmarkt 2
 69117 Heidelberg

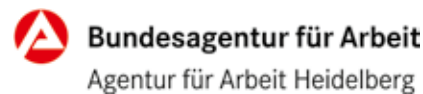
Telefon 06221 58-37330
 sozialamt@heidelberg.de
 www.heidelberg.de



Inklusion Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Informationen
 für Betroffene und
 Angehörige

Die Netzwerkpartner der Stadt Heidelberg sind:



Haben Sie den Wunsch, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz zu finden? Dann unterstützen die Stadt Heidelberg und ihre Netzwerkpartner Sie gerne auf diesem Weg!

Wo gibt es geeignete Arbeitsplätze?

Da Sie über unterschiedliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, sind auch sehr unterschiedliche Einsatzgebiete und Arbeitszeitmodelle denkbar, wie z.B. als Helfer/in in Industrie und Handwerk, in Dienstleistungsunternehmen oder in öffentlichen Betrieben und Einrichtungen.

Eine Mitarbeit kann zum Beispiel in folgenden Arbeitsbereichen möglich sein:

- in Senioreneinrichtungen und Krankenhäusern
- in Kindertagesstätten
- in der Gastronomie
- im Einzelhandel
- bei einfachen Bürotätigkeiten
- in landwirtschaftlichen Betrieben
- bei der Pflege von Grünanlagen und im Garten- und Landschaftsbau
- in der Holz-, Metall- und Kunststoffbearbeitung
- bei Montage, Verpackung und Versand
- in der Gebäudereinigung
- als Hausmeisterhelfer/in

Auch weitere Bereiche sind denkbar.

Welche Vorteile bieten sich Ihnen, wenn Sie auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt sind?

- Sie erhalten einen tariflichen oder ortsüblichen Lohn.
- Sie arbeiten da, wo andere auch arbeiten.
- Sie sind unabhängiger von sozialen Leistungen.

Welche Unterstützung erhalten Sie?

- Sie werden durch die Schule, die Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) und den Integrationsfachdienst (IFD) gut auf die Anforderungen des Arbeitsplatzes vorbereitet.
- Sie haben einen verlässlichen Ansprechpartner im Betrieb.
- Wir informieren, beraten und begleiten Sie bei allen Fragen und Problemen.
- Auch im laufenden Arbeitsverhältnis unterstützt Sie der IFD.

Wie finden Sie eine geeignete Arbeitsstelle?

- über die WfbM
- über eine schulische Maßnahme in Kooperation mit dem IFD
- über eigene Kontakte
- durch ein Langzeitpraktikum
- über die Agentur für Arbeit

Können Sie vom allgemeinen Arbeitsmarkt in die Werkstatt oder in einen anderen Betrieb wechseln?

Ein Wechsel ist möglich.



Mattias Söhrich

„Ich arbeite seit April 2013 bei den Heidelberger Diensten.

Zuerst war ich im Stadtteilservice in einem Zweimann-Team und habe Spielplätze und Grünanlagen gereinigt.

Ich lebe im Stadtteil Emmertsgrund und seit kurzem arbeite ich hier als Kontaktreiniger in der Emmertsgrundpassage.

Hier kommen mir meine Ortskenntnisse zugute und mir fällt die Arbeit daher leichter.

Jeden Tag leere ich Mülleimer, mache Littering, kehre und entferne Unkraut auf Gehwegen und unzähligen Treppen.

Die Bewohner sind mir dankbar, dass ich Scherben und Müll beseitige, somit verbessere ich das Wohnumfeld und mache es sicherer.

Unterstützt werde ich von meinen Kollegen und Vorgesetzten, welche mir regelmäßig wertvolle Tipps zu meinen Arbeitsabläufen geben.

Somit ist ein Acht-Stundentag für mich kein Problem mehr.“